

KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

edificio Cassa di Risparmio

Pressemitteilung

Kultur in Bewegung: Meran 1965-1990

(26.03.) – 27.06.2021

Kurator*innen: Markus Neuwirth, Ursula Schnitzer

Beteiligte Künstler*innen

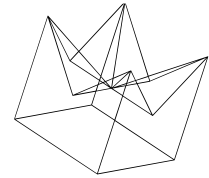
Barbara Bertagnolli, Christoph Blum, Henri Chopin, Arnold M. Dall'O, Jakob de Chirico, Walter Erckert, Ulrich Egger, Peter Fellin, Anton Frühauf, Eduard Habicher, Toni Hanny, Siegfried Höllrigl, Elisabeth Hölzl, Hansgeorg Hölzl, Georg Jappe, Marcello Jori, Margit Klammer, Milan Knizak, Linda Ladurner, Konrad Laimer, Peter Lloyd, Ivo Mahlknecht, Antonio Manfredi, Manfred Alois Mayr, Vito Mazzotta, Carmen Müller, Hermann Nitsch, Oswald Oberhuber, Franz Pichler, Raphael Montanez Ortíz, Elisabeth Oberrauch, Alessandra Pucci, Rina Riva, Mili Schmalzl, Matthias Schönweger, Luis Stefan Stecher, Rudolf Stingel, Angelika Thomas, Paul Thuile, Regina Klaber Thusek, Hans Tischler, Peppi Tischler, Karl Vonmetz, Willy Wiemann

Im Rückspiegel der Geschichte betrachtet, ist Meran in den Jahren zwischen 1965 und 1990 in vielfacher Hinsicht ein überaus bedeutendes kulturelles Zentrum mitten in Europa. Diese Behauptung ist das Ergebnis einer Vielzahl von Erkenntnissen nach einer umfangreiche Recherche über 25 Jahre politisches, kulturelles und gesellschaftliches Leben in der kleinen zweisprachigen Stadt an der Passer. Als künstlerisches Kondensat jener Jahre ist seit 26. Februar 2021 die gleichnamige Ausstellung „Kultur in Bewegung: Meran 1965-1990“ mit rund 100 signifikanten Werken eingerichtet.

Während das Buch einen breiten kulturhistorischen Ansatz verfolgt, gewährt die Ausstellung prävalent Einblick in die Kunst jener Jahre. Zwischen Fluxus, Performance, Assemblage, Aktionskunst, Mail Art, abstrakter Malerei, Zeichnung, Schmuckkunst und Fotografie ist das künstlerische Panorama sehr breit.

Dem Generationenwechsel zwischen den Künstler*innen, ihrer Vielfältigkeit und ihren freundschaftlichen Beziehungen zueinander spürt die Ausstellung ebenso nach wie den historischen Kontexten, den politischen Intentionen und den aufrührerischen Ideen mancher Kunschtchaffender.

Im Spannungsfeld der äußerst unterschiedlichen Persönlichkeiten entsteht ein dichtes Netzwerk an Künstlerkarrieren, Ausstellungen und Begegnungen. Die Werke der 45 Künstler*innen machen einen Wandel nachvollziehbar, der von einer vielschichtigen Kulturentwicklung ebenso wie von einschneidenden Brüchen geprägt ist. Diese Veränderung



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

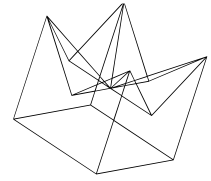
edificio Cassa di Risparmio

ist dabei nicht einem kompetitiven Wettstreit, sondern einem fruchtbaren Austausch zwischen lokal verankerten und international agierenden Kunstschaaffenden zuzuschreiben – hier, Vorort in Meran, gleichermaßen wie im Ausland. Spuren kollektiven Dialogs über Kunst finden sich dabei im gemeinsamen Ausstellen oder im gemeinsamen Arbeiten an Performances und Aktionen. Eine internationale Ausbildung und erste Ausstellungserfahrungen fernab von Südtirol binden eine Reihe jüngerer Künstler*innen in das internationale Geschehen ein.

Die Jahre zwischen 1965 und 1990 waren geprägt von einer kritischen, aber grundsätzlich positiven Stimmung im Land. Der zuweilen heftig geführte politische Diskurs – nach den Bombenjahren nun endlich gewaltfrei in den Institutionen vorangetrieben –, die Anliegen der 1968er-Bewegung gepaart mit einem starken Wunsch nach Modernität, brachten Bewegung in viele Bereiche des kulturellen Lebens. Die neue Stabilität führte zu einem breiten Angebot an Kulturveranstaltungen und zu einer kontinuierlichen Internationalisierung. Eine wachsende Professionalisierung vieler Künstler*innen über Akademien, Universitäten, Auslandsaufenthalten und Ausstellungen kann ebenfalls festgestellt werden. Zudem wurde in diesen Jahren eine wachsende Zahl von Kritiker*innen und Sammler*innen aktiv, die mit offenem Blick und großem Sachverstand neue Entwicklungen in der Presse und in der Gesellschaft offenlegten.

Der Ausstellungsparcours beginnt mit Werken von Künstler*innen, die bereits seit der Nachkriegszeit – an der internationalen Avantgarde orientiert – ihr Œuvre entwickeln und eine Brücke zu den kommenden Generationen bilden. Zwischen 1965 und 1990 arbeiten sie an ihrem reifen Werk und zeigen ihre Wandlungsfähigkeit. Zu ihnen zählen beispielsweise Peter Fellin (1920–1999), Hansgeorg Hölzl (1932–2018) oder Anton Frühauf (1914–1999). Im Verhältnis als Lehrende und Schüler*innen oder als Freundinnen und Freunde, werden zwischen verschiedenen Werken mannigfache Verbindungen deutlich: so zum Beispiel zwischen Mili Schmalzl (1912–2006) und ihren Schülern Rudolf Stingel (* 1956) und Ivo Mahlknecht (* 1955); in der Atelierfreundschaft von Rudolf Stingel und Ivo Mahlknecht mit dem älteren Künstlerfreund Hansgeorg Hölzl; oder durch die Freundschaft von Franz Pichler(* 1939) und Rudolf Stingel.

Einige Künstler*innen mit Lebensschwerpunkt in Meran, bewegten sich aufgrund biografischer Gründe, beruflicher Wendungen oder Mehrfachbegabungen abseits und gingen fast einzelkämpferisch ihren Weg. Zu ihnen gehören beispielsweise Antonio Manfredi (1912–2001), Rina Riva (1922–2010), Luis Stefan Stecher (*1937), Pepi Tischler (*1942), Toni Hanny (*1941) oder Gina Klaber Thusek (1900 – 1983). Manfredi und Stecher verbindet eine ausgeprägte Doppelbegabung: Malerei und Literatur sind permanente Konstanten ihres Lebens und lassen sie zu unentbehrlichen Brückenbauern zwischen diesen Gattungen werden. Pepi Tischler ist nicht nur ein begabter Zeichner, sondern auch ein bedeutender Förderer anderer Künstler*innen. Er betrieb viele Jahre in seinen Geschäftsräumen für



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

edificio Cassa di Risparmio

Einrichtung einer Galerie. Gina Klaber Thusek förderte und unterrichtete viele junge Künstler*innen in Meran. Obgleich sie selbst nie integraler Teil der lokalen Kunstszene wurde, zählen ihre Freundschaft mit Toni Hanny, Vilém Flusser, Luigi Serravalli, Anton Frühauf, Karl Vonmetz,

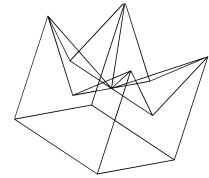
Walter Erckert oder Elisabeth Hölzl zu den spannendsten Belegen des Zusammenspiels vieler Protagonist*innen in der Stadt.

Eine jüngere Gruppe von Künstler*innen setzte sich überaus engagiert mit den gesellschaftlichen, sprachlichen, pädagogischen, (inter)ethnischen und politischen Fragen der Zeit auseinander. In Meran sind das im Kern Franz Pichler, Jakob de Chirico (* 1943) (der regelmäßig die Siebdrucke für die Künstlerschaft fertigte) und Matthias Schönweger (* 1949). Gemeinsam schlossen sie sich auch mit anderen zu losen Kollektiven – wie der Gruppe *Netzkunst* – zusammen. Die drei erhielten oft künstlerischen Besuch, beispielsweise aus Südtirol selbst, etwa von Egon Moroder Rusina, aus Italien von Claudio Costa und Francesco Conz, aus Deutschland von Georg Jappe und Angelika Thomas oder aus Österreich von Hermann Nitsch. Soziales und gewerkschaftliches Engagement, ihr Beruf als Pädagogen, das Hinterfragen von klassischen Geschlechterrollen, ebenso wie die scharfe Beobachtung und kritische Auseinandersetzung mit dem Alltag prägen mit unterschiedlichen Akzenten ihr Gesamtwerk bis heute.

Die Tätigkeit des *Kleinen Kunstpalast*, eines privaten Kunstvereins, 1985 von einer Gruppe kunstinteressierter Meraner*innen ins Leben gerufen, stellte einen der wichtigsten Kristallisationspunkte avantgardistischer Tendenzen jener Jahre dar. Die Ausstellungen stellten für die lokale Szene überaus bedeutende Momente der Reflexion, Reibung, Begegnung und Freundschaft dar. Zu nennen sind unter den Künstler*innen, die in den 10 Jahren der aktiven Tätigkeit dort ausstellten, Oswald Oberhuber (1931–2020), Georg Jappe (1938–2007), Hermann Nitsch (*1938), Raphael Montañez Ortiz (*1934), Aldo Mondino (1938-2005) oder Francesco Conz (1935–2010).

Die Internationalisierung und Professionalisierung kann ab den 1980er Jahren beispielhaft an der künstlerischen Entwicklung von internationalem Rang etwa bei Rudolf Stingel, aber auch Marcello Jori (* 1951), Eduard Habicher (1956), Ivo Mahlknecht oder Manfred Alois Mayr (* 1952) deutlich gemacht werden. Bis in die Gegenwart sind sie national und international tätig und erfolgreich.

Die an den Schnittstellen zu Kunsthandwerk, Buchdruck und -Illustration sowie im Bereich der Auseinandersetzung mit dem Stadt- und Naturraum anzusiedelnden Werke von Carmen Müller (*1955), Elisabeth Oberrauch (*1950), Siegfried Höllrigl (* 1943) und Margit Klammer (*1958), führen abseits von Moden und Tendenzen zu eigenständigen, unverwechselbaren Arbeiten.



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

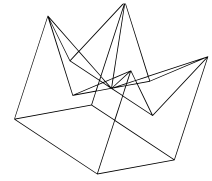
edificio Cassa di Risparmio

In den späten 1980er Jahren kommen Arnold M. Dall'O (*1960), Ulrich Egger (*1959) oder Elisabeth Hölzl von den Akademien und Studienaufenthalten in Venedig, Florenz und Mailand nach Meran zurück und werden sogleich Teil der lokalen Kunstszene.

Den Schlussakkord und gewissermaßen auch einen Kontrapunkt innerhalb der Schau, bildet ein Blick auf einige ausgewählte Exponate der Juwelierkunst in der Stadt. Über mehrere Generationen hat Anton Frühauf (1914–1999), auf direktem oder indirektem Weg, eine Vielzahl von Gold- und Silberschmiede geprägt. Heute sind seine Schüler*innen international – unter anderem in London, Wien oder Paris – tätig und führen gemeinsam mit den Juwelieren in der Stadt eine bedeutende Tradition weiter. Anton Frühauf -Walter Erckert (* 1938) – Konrad Laimer (* 1960) lassen sich wie Perlen einer Kette reihen. Frühauf – Hans Tischler (* 1947) – Barbara Bertagnolli (* 1961) – Linda Ladurner (* 1954) und Christoph Blum (* 1960) scheinen in ihrer „Schmucksprache“ durch ein unsichtbares Band zusammen gehalten zu werden. Selbst die singuläre Entwicklung des inzwischen auf Objektkunst spezialisierten Karl Vonmetz (* 1950) nimmt ihren Ausgang in der Werkstatt von Anton Frühauf. Außerhalb dieser Gruppe ist es der Gold- und Silberschmied Willy Wiemann (* 1937), der seit den 1970er Jahren besonders bei verschiedenen Kirchengestaltungen im ganzen Land mit seinen Kreationen in Erscheinung tritt.

In der gleichnamigen Publikation mit 36 Aufsätzen von 25 Expert*innen und anhand von rund 700 – zu einem großen Teil bisher nicht publizierten – Abbildungen machen die Autor*innen von „Kultur in Bewegung: Meran 1965-1990“ – allen voran Prof. Markus Neuwirth – deutlich, wie viele internationale und lokale Fäden kulturellen Geschehens hier zusammenlaufen. Viele Künstler*innen, Philosoph*innen, Wissenschaftler*innen, Journalist*innen und Kreative verdichten in Publikationen, Aufzeichnungen, Kunstwerken, Aktionen oder Performances internationale Geschehnisse und Tendenzen. Vilém Flusser, Ernst von Glasersfeld, Valentin von Braitenberg, Regina Klaber Thusek, um nur einige zu nennen, sind „europäische Nomad*innen“ und treten in ihren Meraner Jahren mit einer Vielzahl von Einheimischen in einen regen intellektuellen, produktiven und kreativen Dialog. Über Jahrzehnte sind Veröffentlichungen, Vorträge, Ausstellungen und Korrespondenzen, ebenso wie die anhaltende Teilnahme am internationalen Kunstdiskurs, Beleg für wegweisende Meilensteine in Richtung einer Internationalisierung der Stadt. Speziell Ernst von Glasersfeld und Valentin von Braitenberg sind im Bereich der kognitiven Psychologie, der Kybernetik, des Konstruktivismus und der Informationstheorie international führende Wissenschaftler. Vilém Flusser gilt als einer der einflussreichsten Medientheoretiker des 20. Jahrhunderts, sein dreijähriger Aufenthalt in Meran in den 1970er Jahren findet in den späteren Schriften eindeutigen Niederschlag.

Die Fotografie nimmt in diesem ganzen Geschehen eine bedeutende Rolle ein. Sie ist inzwischen nicht nur eine anerkannte künstlerische Disziplin, sondern auch ein überaus



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

edificio Cassa di Risparmio

bedeutendes Dokumentationsmedium. Der Nachlass des Fotografen und Journalisten Gigi Bortoli, der Nachlass des begabten und engagierten Hobbyfotografen Walter Haller und die feine Sensibilität der Meraner Fotokünstlerin Elisabeth Hölzl haben eine Vielzahl von Ereignissen und Stimmungen festgehalten. Sie bereichern die Aufsätze und die Ausstellung sehr.

Aufsätze und Autor*innen in der Publikation:

Hans Heiss

Südtirol. Meran 1965 bis 1990: Hunger nach Modernität, Suche nach Sicherheit

Markus Neuwirth

Meran 1965–1990. Generationenwechsel und Netzwerke

Stefan Graf

Architektur und Städtebau in Meran

Ewald Kontschieder

Neue Vielfalt und freie Szene

Siegfried de Rachewiltz

Auf der Brunnenburg (1965–1990)

Anna Zinelli

La Livre. An Homage to Ezra Pound von Francesco Conz

Ferruccio Delle Cave

Neuorientierung und Aufbruch: Literatur in Südtirol zwischen 1960 und 1990

Rainer Guldin

Zwischen Berg und Ebene: Zur Entstehung von Vilém Flussers Begriffspaar Dialog/Diskurs

Irina Ladurner

Merans Protagonisten: Film ab für Jori, Fassbinder und Co.

Franco Bernard

Was für ein Theater?! Eine Bestandsaufnahme

Ursula Schnitzer

Gina Klaber Thusek – Keys to nowhere

Andreas Hapkemeyer

Ello lächelt

Rosanna Pruccoli

Die Korrespondenz von Antonio Manfredi

Andreas Hapkemeyer

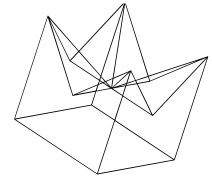
Peter Fellin 1965–99

Markus Neuwirth

Hansgeorg Hölzl. Kunst als Erweckung einer neuen Natur

Markus Neuwirth/Ursula Schnitzer

Schmuck und Kleinodien. Preziosen aus Meran 1965–1990



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

edificio Cassa di Risparmio

Markus Neuwirth

Oswald Oberhuber. Bildhunger und konstruktiver Gedanke

Markus Neuwirth

Luis Stefan Stecher. Doppelbegabung in Wort und Bild

Sabine Gamper

Franz Pichler

Markus Neuwirth

Jakob de Chirico. Protest, Revolte und Aktion

Markus Neuwirth

„Schönweger ist nicht gleich Schönweger“.

Sigurd Scheichl

Matthias Schönweger

Marion Piffer Damiani

Rudolf Stingel: „Instructions“

Markus Neuwirth

Ivo Mahlknecht. Zwischen gegenstandsloser Monochromie und Figuration

Carlo Girardello

Ivo Mahlknecht. Ein monochromer aktueller Maler

Marion Piffer Damiani

1980–1990 Zwischen Frühwerk und Programm

Leo Andergassen

Der Kleine Kunstpalast.

Markus Neuwirth, Andreas Ortner, Peter Duschek, Ronald Ortner

Evelyn Ortner.

Mauro Sperandio

Kunstaustellungen im Kurhaus Meran: die Ära Maviglia

Inga Hosp

Drei Meraner bei den Bozner Treffen 1990–2005:

Barbara Unterthurner

Unterm Strich – Kulturjournalismus in Südtirol 1965 bis 1990

Tiziano Rosani

Neue Horizonte für die Stadtbibliothek Meran

Patrick Gasser

Urlaub „bei Meran“ mit Blick auf den Kurort

Mauro Sperandio

Internationale Sportveranstaltungen in Meran von 1965 bis 1990

Hans H. Reimer

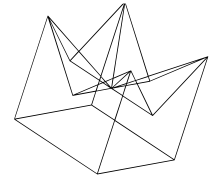
Kunst in der Evangelischen Gemeinde A. B. Meran

Joachim Innerhofer

Meraner Juden zwischen Hoffen und Bangen

Leo Andergassen

Versus populum.



KUNST MERAN

im Haus der Sparkasse

MERANO ARTE

edificio Cassa di Risparmio

Kultur in Bewegung: Meran 1965-1990

Kurator*innen: Markus Neuwirth, Ursula Schnitzer

Dauer der Ausstellung: bis 27. Juni 2021

Ort: Kunst Meran
Laubengasse 163, 39012 Meran

Contatti Stampa: Ursula Schnitzer
Tel. + 39 0473 212643
schnitzer@kunstmeranoarte.org

Mit der freundlichen Unterstützung von:



alperia



Niederstätter



DrSchär
Innovating special nutrition.



NALS MARGREID
1992

G&Gstaschitz

MEDUS
DRUCKWERKSTATT
ARTI GRAFICHE



Gallery Lauben / Portici 163
Office Lauben / Portici 128
39012 Meran/o, Italy

T +39 0473 212643
info@kunstmeranoarte.org
www.kunstmeranoarte.org

Ust-IdNr. / N. ident. CEE
IT 015 960 202 12
MwSt.Nr. 01596020212